

US-Kriegsminister Gates schickt General McKiernan, den ehemaligen Chef der US-Army in Europa und jetzigen US-Oberkommandierenden in Afghanistan, in die Wüste.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 107/09 – 13.05.09**

Die Amtsenthebung des Kommandeurs erfolgt wegen der Verschärfung des Afghanistan-Krieges

THE NEW YORK TIMES, 12.05.09

(<http://www.nytimes.com/2009/05/12/world/asia/12military.html?hp>)

WASHINGTON – **General David D. McKiernan, der amerikanische Oberkommandierende in Afghanistan** (s. http://de.wikipedia.org/wiki/David_D._McKiernan), wurde am Montag ganz plötzlich seines Amtes enthoben, weil eine aggressivere und innovativere Führung eine Wende in dem sich verschärfenden siebenjährigen Krieg bringen soll.

Mit knappen Worten gab Verteidigungsminister Robert M. Gates im Pentagon die Entscheidung bekannt und fügte hinzu, "eine neue Sichtweise" und "ein anderes Vorgehen dient wahrscheinlich unseren Interesse am besten". Als er gefragt wurde, ob mit der Ablösung die militärische Karriere des Generals beendet sei, antwortete er: "Wahrscheinlich."

Die Ablösung erklärt sich aus der Einschätzung, dass der Afghanistan-Krieg gegen die immer stärker werdenden Taliban und ihre Unterstützer in diesem rauen, weitläufigen Land immer komplizierter wird. Offizielle aus dem Verteidigungsministerium ließen durchblicken, dass General McKiernan, ein angesehener Offizier, der bei der Panzerwaffe Karriere gemacht hat, hauptsächlich deshalb abgelöst wurde, weil seine Kriegsführung angesichts der neuen Herausforderungen zu konventionell war.

Er soll durch Lt. Gen. (Generalleutnant) Stanley A. McChrystal, einen ehemaligen Kommandanten des Joint Special Operations Command (des Gemeinsamen Kommandos für Spezial-Einsätze) ersetzt werden. Der hat als Stabschef für Militäroperationen bereits von 2001 bis 2002 in Afghanistan gedient und befehligte alle Kommandounternehmen im Irak. (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Stanley_A._McChrystal)

Unter dem Befehl des Generals McChrystal stehende Einheiten wurden mit dem Aufspüren und der Festnahme Saddam Husseins beauftragt, auch Abu Musab al-Zarqawi, den Al-Qaida-Chef in Mesopotamien, verfolgten und töteten sie. McChrystals durch eine Kombination von Geheimdienstinformationen und Feuerkraft erzielten Erfolge beim Aufspüren und Töten von Aufständischen und seine Erfahrung in einer unkonventioneller Kriegsführung, die mehr Rücksicht auf den Schutz die Bevölkerung nimmt, mache ihn zur besten Wahl für den Oberbefehl in Afghanistan, äußerten Offizielle des Verteidigungsministeriums.

Bei der Übernahme seines neuen Kommandos wird er mit großen Spannungen konfrontiert sein, die durch die aggressive Taktik der Special Forces (der Spezialkräfte) in Afghanistan verursacht wurden; sie wird von afghanischen Offiziellen als einer der zahlreichen Fehler der US-Streitkräfte angesehen, die zu den vielen Todesfällen unter der Zivilbevölkerung geführt haben.

Nach Aussagen von Pentagon-Mitarbeitern genießt Afghanistan bei den Militärs höchste Priorität und ist für sie wichtiger als der Krieg im Irak. Präsident Obama hat bereits im März eine komplette Neuorientierung der amerikanischen Strategie in Afghanistan angekündigt. Nach bestehenden Planungen werden bald mehr als 60.000 Amerikaner dort im Einsatz sein..

Nach Äußerungen aus dem Pentagon ist McKiernan der erste General seit Douglas Mac Arthur im Korea-Krieg, der vom Schlachtfeld weg abgelöst wurde.

Auf seiner Pressekonferenz am Montag im Pentagon lobte Gates (den abgelösten) General McKiernan für "seine langen und ausgezeichneten Dienste", der Krieg in Afghanistan verlange aber "ein neues Denken und ein anderes Herangehen der militärische Führer". General McKiernan führt sein gegenwärtiges Kommando erst 11 Monate, das ist etwa die Hälfte der Zeit, die sonst üblich ist.

Admiral Mike Mullen, der Chef des US-Generalstabs, schloss sich den Ausführungen des Herrn Gates an.

Der Wechsel macht auch den Einfluss des Generals David H. Petraeus deutlich, der im Herbst letzten Jahres (Chef des CENTCOM und damit) für den Irak und Afghanistan zuständig wurde. General Petraeus diente im Irak noch unter General McKiernan, bei seinem rasanten Aufstieg hat er ihn aber in der Rangfolge überholt. Nach Äußerungen aus dem Verteidigungsministerium haben sich die beiden Männer nicht besonders gut verstanden, als General Petraeus seinen alten Vorgesetzten McKiernan als Oberkommandierenden in Afghanistan erbt.

Während McKiernan für seinen Einsatz im ehemaligen Jugoslawien noch große Anerkennung fand, war er unter den beiden nachfolgenden Verteidigungsministern (Rumsfeld und Gates) nicht mehr besonders wohl gelitten. Bei der Invasion des Iraks hatte McKiernan als Kommandeur der Bodentruppen der Verbündeten Differenzen mit dem Pentagon und mit seinem Chef General Tommy R. Franks, als er sich einem Kreis von Armeeeoffizieren anschloss, die viel mehr Soldaten forderten, als für das Unternehmen vorgesehen waren.

Robert Gibbs, der Pressesekretär des Weißen Hauses, teilte mit, Präsident Obama stimme mit der Einschätzung der Herren Gates und Mullen überein, dass "die Durchsetzung einer neuen Strategie in Afghanistan eine neue militärische Führung verlange". Der Präsident habe den Einsatz des Generals McKiernan gelobt, es sei aber Zeit für eine "Richtungsänderung in Afghanistan" gewesen.

Der Präsident hatte sich am Montag mit Gates im Oval Office getroffen, Teilnehmer dieses Treffens lehnten es aber ab, Einzelheiten aus dem Gespräch mitzuteilen.

Ein höherer Regierungsvertreter sagte, Gates habe Obama bereits letzte Woche um seine Zustimmung zur Ablösung des Generals McKiernan gebeten, und der Präsident sei einverstanden gewesen. Gates hat General McKiernan dann am Mittwochabend bei einem gemeinsamen Essen im Camp Eggers, dem amerikanischen Hauptquartier in der afghanischen Hauptstadt Kabul, offiziell über seine Entscheidung informiert.

Gates teilt auch mit, dass General McChrystal von einem Stellvertreter, Lt. Gen. (Generalleutnant) David M. Rodriguez, unterstützt werde, der in dieser neuen Position der Verantwortung für das tägliche Management des Krieges übernehmen soll. Rodriguez war bereits als Kommandant der 82nd Airborne (Luftlandedivision) im östlichen Afghanistan eingesetzt.

General McChrystal hat 1976 die Militärakademie West Point abgeschlossen und

war selbst bei den Green Berets (einer seit dem Vietnam-Krieg berüchtigten Spezialtruppe) und als Ranger (in einer Kommandoeinheit) eingesetzt; er hat auch viele Special Operations (Spezialeinsätze) kommandiert. Einen schwarzen Fleck auf der ansonsten weißen militärischen Weste des Generals McChrystal gibt es allerdings: Eine im Jahr 2007 vom Pentagon durchgeführte Untersuchung über den Tod des Corporals (des Hauptgefreiten) Pat Tillman ergab, dass dieser 2004 in Afghanistan irrtümlich von Ranger-Kameraden erschossen worden war. McChrystal wurde dafür verantwortlich gemacht, dass er falsche Informationen über den Tod des Soldaten weitergeleitet hatte und Tillman auf Empfehlung seiner Einheit (für den erlittenen "Heldentod") sogar mit dem (US-Tapferkeitsorden) Silver Star auszeichnen wollte.

In der Falschmeldung wurde behauptet, Corporal Tillman, ein professioneller Football-Spieler, dessen Entscheidung, sich nach den Anschlägen am 11. September zur Armee zu melden, nationale Aufmerksamkeit erregt hatte, sei durch feindliches Feuer getötet worden.

In seiner letzten Position als Direktor im Joint Staff (im gemeinsamen Stab) hat General McChrystal den Plan entwickelt, eine ausgewählte Gruppe von etwa 400 Soldaten und Offizieren zwischen dem gleichen Einsatzgebiet (in Afghanistan) und den Vereinigten Staaten hin und her wechseln zu lassen. Auch zu Hause sollen sich die Soldaten und Offiziere in ihren militärischen Jobs mit einem Aspekt der Strategie für Afghanistan beschäftigen oder andere Soldaten ausbilden und auf Operationen in Afghanistan vorbereiten. Die Ausgewählten sollen drei bis fünf Jahren in der Gruppe bleiben. Diese Methode hat General McChrystal schon bei den Special Forces praktiziert.

Die meisten Soldaten gehen bisher ohne eine spezielle Vorbereitung für etwa ein Jahr oder weniger nach Afghanistan. Nach ihrer Rückkehr werden sie häufig zu Aufgaben herangezogen, die mit ihrem vorhergehenden Einsatz überhaupt nichts zu tun haben.

"Die Idee ist, eine Gruppe von Leuten zu haben, die für Kontinuität sorgen, ihre Erfahrungen weitergeben und bestehende Beziehungen pflegen. Sie kennen einander und lernen bei der Arbeit neue Leute kennen," sagte ein höherer Offizier, der an der Ausarbeitung des Planes beteiligt war. "Weil sie die Beziehungen untereinander und die Beziehungen zu afghanischen Partnern und afghanischen Einheiten ausbauen, wird ihre Effektivität ständig größer."

Der Offizier sagte, Admiral Mullen habe das Programm bereits genehmigt, und es solle nach der Ausarbeitung weiterer Details bereits in 60 Tagen anlaufen; die ersten Auswirkungen auf Afghanistan werden in etwa sechs Monaten erwartet.

Eric Schmitt und Jeff Zeleny trugen zu dem Bericht bei.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen versehen. Die Auswechslung des US-Oberkommandierenden in Afghanistan wird an der fatalen Kommandostruktur, die ISAF-Truppen – also auch das Kontingent der Bundeswehr – und die noch selbständig agierenden US-Einheiten unter einem NATO-Hut vereinigt, höchstwahrscheinlich nichts ändern. Auf die schwerwiegenden Folgen dieser seltsamen Konstruktion und die sich daraus ergebenden juristischen Möglichkeiten haben wir bereits in der LUFTPOST http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP19508_131008.pdf hingewiesen. Da unter dem neuen, besonders "schneidigen" US-Oberkommandierenden mit einer Verschärfung des völkerrechtswidrigen Afghanistan-Krieges zu rechnen ist, sollte eine Bundestagsfraktion möglichst bald erneut versuchen, den verfassungswidrigen Bundeswehreininsatz in Afghanistan vom Bundesverfassungsgericht verbieten zu lassen.)

May 12, 2009

Commander's Ouster Is Tied to Shift in Afghan War

By ELISABETH BUMILLER and THOM SHANKER

WASHINGTON — The top American commander in Afghanistan, Gen. David D. McKiernan, was forced out Monday in an abrupt shake-up intended to bring a more aggressive and innovative approach to a worsening seven-year war.

Defense Secretary Robert M. Gates announced the decision in terse comments at the Pentagon, saying that “fresh eyes were needed” and that “a new approach was probably in our best interest.” When asked if the dismissal ended the general’s military career, Mr. Gates replied, “Probably.”

The move reflects a belief that the war in Afghanistan, waged against an increasingly strong Taliban and its supporters across a rugged, sprawling country, is growing ever more complex. Defense Department officials said General McKiernan, a respected career armor officer, had been removed primarily because he had brought too conventional an approach to the challenge.

He is to be replaced by Lt. Gen. Stanley A. McChrystal, a former commander of the Joint Special Operations Command. He served in Afghanistan as chief of staff of military operations in 2001 and 2002 and recently ran all commando operations in Iraq.

Forces under General McChrystal’s command were credited with finding and capturing Saddam Hussein and with tracking and killing Abu Musab al-Zarqawi, the leader of Al Qaeda in Mesopotamia. His success in using intelligence and firepower to track and kill insurgents, and his training in unconventional warfare that emphasizes the need to protect the population, made him the best choice for the command in Afghanistan, Defense Department officials said.

At the same time, he will be confronted with deep tensions over the conduct of Special Operations forces in Afghanistan, whose aggressive tactics are seen by Afghan officials as responsible for many of the American mistakes that have resulted in the deaths of civilians.

Pentagon officials have begun to describe Afghanistan as the military’s top priority, even more important than the war in Iraq. President Obama announced a major overhaul of American strategy in Afghanistan in March. Planned troop levels are expected to reach more than 60,000 Americans.

Pentagon officials said it appeared that General McKiernan was the first general to be dismissed from command of a theater of combat since Douglas MacArthur during the Korean War.

At a Pentagon news conference on Monday, Mr. Gates praised General McKiernan for what he called his “long and distinguished” service, but said of Afghanistan, “Our mission there requires new thinking and new approaches by our military leaders.” General McKiernan served in his current command for only 11 months, about half the length of such tours.

Adm. Mike Mullen, chairman of the Joint Chiefs of Staff, joined Mr. Gates in making the announcement.

The change also reflects the influence of Gen. David H. Petraeus, who took over last fall as the top American commander for Iraq and Afghanistan. General Petraeus served under General McKiernan in Iraq only to surpass him quickly in his rise through the ranks. The defense officials said the two men did not develop a bond after General Petraeus inherited General McKiernan as his Afghanistan commander.

While his unblemished record included service in the former Yugoslavia, General McKiernan found himself unable to win support from the two most recent defense secretaries. As the commander of allied ground forces during the invasion of Iraq, General McKiernan differed with the Pentagon leadership and with his commander, Gen. Tommy R. Franks, when he joined a circle of Army officers who advocated many more troops than were ordered to the region.

Robert Gibbs, the White House press secretary, said Mr. Obama agreed with the recommendation from Mr. Gates and Admiral Mullen that “the implementation of a new strategy in Afghanistan called for new military leadership.” The president praised General McKiernan’s leadership, but said it was time for a “change of direction in Afghanistan.”

The president met with Mr. Gates in the Oval Office on Monday, but aides declined to provide details of their discussions.

A senior administration official said that last week, Mr. Gates asked the president for his approval to remove General McKiernan and the president agreed. Mr. Gates then officially delivered the news of his final decision over dinner last Wednesday night with General McKiernan at Camp Eggers, the American military headquarters in Kabul, Afghanistan.

Mr. Gates said General McChrystal would be assisted by a deputy commander, Lt. Gen. David M. Rodriguez, who is to serve in a new position with responsibility for the day-to-day management of the war. General Rodriguez had a previous tour in eastern Afghanistan as commander of the 82nd Airborne.

A West Point graduate from the class of 1976, General McChrystal is himself a Green Beret and a Ranger, as well as a veteran Special Operations commander. One spot on General McChrystal’s generally sterling military record came in 2007, when a Pentagon investigation into the accidental shooting death in 2004 of Cpl. Pat Tillman by fellow Army Rangers in Afghanistan held General McChrystal accountable for inaccurate information provided by Corporal Tillman’s unit in recommending him for a Silver Star.

The information wrongly suggested that Corporal Tillman, a professional football player whose decision to enlist in the Army after the Sept. 11 attacks drew national attention, had been killed by enemy fire.

In recent work as director of the Joint Staff, General McChrystal has developed a plan to select a group of some 400 troops and officers to go back and forth from assignments in the region and the United States. While at home, the troops and officers would continue in their military jobs and work on some aspect of Afghan strategy, training or operations. The troops would remain in the cadre for three to five years, depending on the job. The approach is similar to the way General McChrystal ran Special Operations forces.

Most troops now deploy to Afghanistan for about a year or less without any formal training

in the region before they go. They often move on to unrelated jobs when their Afghan tours end.

“The idea is to develop a group of people who give you continuity, expertise and relationships. They know each other plus the people they’re going to work with,” said a senior military official who has worked closely on the plan. “As they build relationships among themselves, relationships with Afghan partners and relationships with Afghan units, their relative effectiveness is just going to go up.”

The official said that the program, which Admiral Mullen has approved, should be up and running within 60 days after details are worked out, and its effects would be noticeable in Afghanistan within six months.

Eric Schmitt and Jeff Zeleny contributed reporting.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern